



Bild 1: Klasse MB11A



Bild 2: Blick in den Kontrollraum der Verwertungsanlage

Exkursion zum Zweckverband Müllverwertungsanlage MVA

Umweltschutz als Unterrichtsziel

Klimawandel, fossile Energieträger, CO₂-Ausstoß, Recycling und Wertstofftrennung. Im Rahmen einer Exkursion Anfang November in die Müllverwertungsanlage (MVA) in Mailing, setzten sich die Metallbauer aus dem 2. und 3. Lehrjahr von der Berufsschule Eichstätt mit diesen Themen auseinander.

Was passiert eigentlich mit dem Müll in unserer Region?

Alfred Wächter von der MVA in Mailing bot den Auszubildenden Informationen aus erster Hand. In der Müllverwertungsanlage wird Haus-, Gewerbe-, Sperrmüll und getrockneter Klärschlamm als Brennstoff für die Stromerzeugung in einer Dampfturbine genutzt. Das Einzugsgebiet für den Restmüll schließt die Landkreise Roth, Eichstätt, Neuburg, Pfaffenhofen und Kelheim als Träger der MVA ein. Aus größerer Entfernung erreichen Mülllieferungen die MVA aus Erding und Garmisch-Partenkirchen.

Die übrige Wärme aus dieser Kraftwärmekopplung dient der Wärmeversorgung großer Abnehmer wie unter anderem dem Westpark, dem Klinikum Ingolstadt und der Audi AG, sowie zur Trocknung des Klärschlamm selbst. Die im Müll enthaltenen verschiedenen Metalle sind Wertstoffe, die auf dem Betriebsgelände aus der Asche maschinell aussortiert werden und als Rohstoffe für neue Produkte Verwendung finden. Die aufwändige Abgasreinigungstechnik der Anlage, die auch von international besetzten Exkursionsteams besucht wird, bewahrt die Umwelt vor negativen Auswirkungen.

Sachkenntnis als Grundlage verantwortungsvollen Handelns!

Neben der Technik kamen auch Probleme wie Müllvermeidung, die enttäuschende Recyclingquote beim gelben Sack und der deutsche Anteil am Plastikmüll in den Weltmeeren durch Müllexport zur Sprache. Im Gegensatz zu diesen gravierenden Umweltproblemen erschien die thermische Behandlung, also das Verbrennen des Mülls und der derzeit nicht recycelbaren Abfälle bei

gleichzeitiger Nutzung der enthaltenen Energie zum jetzigen Zeitpunkt als umweltfreundlicherer Weg. Eine Erkenntnis, die Lehrer und Schüler nicht erwartet hatten.

Die Auszubildenden erlebten eine Schulung und eine Führung durch das Unternehmen mit Informationen und seltenen Einblicken, die einerseits das erfreulich hohe Niveau der Müllverwertung in unserer Region zeigten, zum Teil aber nachdenklich stimmten und wenig bekannt erschienen. Herr Wächter betonte, dass weitere Anstrengungen zur Müllvermeidung und -verwertung seitens der gesetzlichen Rahmenbedingungen und des verantwortungsvollen Verhaltens der Bürger notwendig sind. Zuerst scheint es aber an Wissen und Transparenz über den weiteren Verbleib unserer Abfälle und die tatsächlich angewandten technischen Recyclingmöglichkeiten zu mangeln. Dass Sachkenntnis die Grundlage für richtige, verantwortungsvolle Entscheidungen ist, wurde bei der Exkursion deutlich. Die Azubis haben sich dieses Wissen verschafft.